

Corona in Rheine, Deutschland und der ganzen Welt – was macht Corona eigentlich mit Schwester Ingrid Pentzek in Cochabamba / Bolivien?

Die aus Rheine stammende, 85-jährige Missionarin, vielen Rheinensern durch das Schotthocker „Kinderdorf Christkönig“- Projekt in Cochabamba (über 600.000 Einwohner) bestens bekannt, ist in ständigem Kontakt mit Rheine. Es bestehen nicht nur freundschaftliche Verbindungen. Dr. Edgard Doumat ist Vorsitzender des Vereins „Missionskreis Cochabamba e.V.“, der sich weiterhin in der Pflicht fühlt, die Projekte von Schwester Ingrid und Pater Erik zu fördern.

Die politische Lage in Bolivien ist nach wie vor katastrophal und gesperrte Straßen und Blockaden präsentieren das Bild der Straße. Polizei und Soldaten werden attackiert, wenn sie die Straßen räumen wollen. Grund, die Anhänger der früheren Regierung wollen die Neuwahlen im September, die Regierung aber wegen der Pandemie erst im Oktober. Noch weiß keiner, wie es weiter geht. Die Corona-Pandemie ist seit Monaten auch in Bolivien und setzt den sowieso schon armen Menschen noch mehr zu. Es herrscht Ausgehverbot. Leider gibt es kaum Testungen und Masken. Desinfektionsmittel sowie Schutzkleidung sind Mangelware. Abstandhalten ist kaum möglich, wohnt doch eine zehner- oder mehrköpfige Familie oftmals in einer kleinen Hütte im Urwald auf kleinstem Raum. Es fehlt an allem, an Krankenhäusern, Medikamenten, Ärzten und gut ausgebildetem Hilfspersonal, einfach an allem.

Schwester Ingrid hat seit März das Anwesen nicht verlassen. Welch ein Glück, dass die Bauern aus der Nachbarschaft immer wieder im Pfarrhaus anfragen, ob sie Ihnen Lebensmittel verkaufen dürfen. So bekommen sie alles „bio“, aus eigener Produktion: Hühner, Eier, Milch, Kartoffeln, Gemüse, Obst usw. Große Freude bereitet es Schwester Ingrid, dass die Bauern jede Woche einen frischen Blumenstrauß für die Kapelle vorbeibringen.

Zurzeit leben im Pfarrhaus, das sich oberhalb der Stadt Cochabamba auf einem Berg befindet, ständig 8 Personen.

Momentan wird das gesamte Anwesen in die Stiftung „Fundacion Suizo Aleman; P. Erich Williner und Hna. Ingrid Pentzek“ eingebracht. Rechtsanwalt Dr. Tordoya und Sr. Ingrid übernehmen die Präsidentschaft. Später wird dann auch Sr. Karoline Mayer, die die Arbeit von Schwester Ingrid fortsetzen wird, einsteigen. Diese Stiftung wird die Projekte auf Dauer sichern.

Schwester Ingrid schreibt:

Cochabamba, im August 2020

Liebe Missionsfreunde,

nach dem Tod des Gründers, Pater Erik Williner, hat sich das gesamte Missionsteam entschlossen, die vorhandenen Projekte von Pater Erik weiter zu führen.

Im Jahre 2016 übergaben wir aus Altersgründen die „Aldea de niños Cristo Rey“ (Kinderdorf Christkönig), das Kollegium „Suizo Aleman“ (Schule im Kinderdorf) und das „Instituto Tecnológico Cristo Rey“ (Werkstätten) mit sieben Ausbildungsberufen und mit allen Einrichtungen dem Orden der bolivianischen Augustiner-Patres. Bis heute kommen uns viele dieser jungen Menschen besuchen, um für eine frohe, sorglose Kindheit, eine erstklassige Schulausbildung mit Abitur und dann noch für eine Berufsausbildung nach Wahl - für all das zu danken. Da Sie, liebe Missionsfreunde, großen Anteil an

der Ausbildung haben, ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen diesen Dank weiterzugeben. Seit der Übergabe sind diese Projekte nicht mehr in unserer Verantwortung.

Unser Missionsteam betreut weiterhin

- *die sieben Gefängnisse in der Stadt Cochabamba und der Umgebung.*
- *Wir unterstützen das Kinderhospital für verbrannte und kranke Kinder finanziell.*
- *Wir leiten und betreuen das Internat im Dschungel ebenso wie*
- *das Hospital im Urwald.*

Für die Menschen in den Gefängnissen ist das Leben momentan noch schlimmer als es sowieso immer schon war. Die Insassen müssen für ihr Essen selbst sorgen. Es muss praktisch von aussen kommen. Wir versorgen vor allem die Menschen, die nicht aus Cochabamba kommen und auch keine Verwandten in der Stadt haben, mit Lebensmitteln und Decken. Wir helfen, wo wir können, aber auch das ist im Moment fast unmöglich, denn seit März darf niemand in die Gefängnisse. Diese Hilfe wird auch nach Corona weitergehen.

Das Kinderhospital unterstützen wir finanziell soweit wir können. Dort sind es besonders verbrannte und krebskranke Kinder, deren Eltern die Behandlungen nicht bezahlen können. Der Chefarzt nahm mit einigen Kindern und ihren dankbaren Eltern an der Beerdigung von Pater Erik teil. Ich war erschüttert über diese ärmsten Kinder, deren Gesichter durch die Brandnarben entstellt wurden. Da ist Hilfe auch zukünftig selbstverständlich.

Im Dschungel-Internat haben wir alle Kinder, welche weit verstreut im Urwald ohne Schulen leben, aufgenommen; denn das Internat ist in dem Dorf „San Jose de Angosta“, wo auch eine staatliche Schule für Kinder vom Kindergarten bis zum Abitur ist. Die Eltern, Indianer aus den Stämmen der Yuracares, Trinitarier, Chimanen und Yuquis, haben keine Einnahmequellen, sie leben von Reis, Bananen, von der Jagd und vom Fischfang. So versorgen wir die Kinder mit Lebensmitteln, Schulmaterial, Kleidung, Schuhe, Spielmaterial und einfach allem, was Kinder nötig haben. Natürlich haben die Kinder auch von uns bezahltes Aufsichtspersonal.

Bei dieser großen Arbeit helfen uns sehr die Vereine „The world for children“ aus Vilshofen, der Verein „Missionskreis Cochabamba e.V.“ in Rheine, eine Stiftung in der Schweiz und viele Freunde und Familienmitglieder aus der Heimat. Allen Mitgliedern und Spendern sei an dieser Stelle nochmals ein herzliches „Vergelt's Gott“ und ein liebevolles Dankeschön ausgesprochen.

Wegen der Pandemia wurden im März alle Schulen, Universitäten und Seminare geschlossen. So sind die Kinder im Augenblick bei ihren Eltern in den Dörfern. Wir müssen halt warten, bis die Regierung den Unterricht wieder zulässt, womit wohl in diesem Jahr nicht mehr zu rechnen ist.

Wichtig ist mir noch, dass Sie wissen, dass, wenn mich die Kraft verlässt, eine andere deutsche Ordensfrau, Schwester Karoline Mayer, meine Arbeit mit dem Missionsteam in meinem und Pater Eriks Sinne fortsetzen wird. Schwester Karoline hat mit ihren Leuten viele soziale Werke in Bolivien, Peru und Chile aufgebaut. Außerdem ist sie schon lange befreundet mit uns. Mons. Tito (er war zu meiner Verleihung des Bundesverdienstkreuzes in Rheine) hat viele ihrer Werke eingeweiht, sie ist eine großartige Missionarin. Ohne Bedenken können wir ihr auch Pater Eriks Projekte und alle Spenden anvertrauen. Wegen ihrer deutschen Sprachkenntnisse wird sie auch mit allen Gönnern in Verbindung bleiben.

Mit Hilfe aller Spender hat Peter Erik ein unglaubliches Missionsprojekt errichten können. Er fehlt uns – wir alle hier vermissen ihn sehr. Wir möchten Sie bitten, auch seiner im Gebet zu gedenken. Selbst der Friedhof ist seit März geschlossen.

Ihnen allen sagen wir nochmals ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“ für alles. Wir wünschen Ihnen Gesundheit, Freude, Glück, Wohlergehen und den Segen GOTTES in reicher Fülle! Bitte, passen Sie alle auch auf sich auf und werden Sie nicht krank. Im Gebet sind wir alle miteinander verbunden.

In Liebe grüßt, auch im Namen von Schwester Karoline Mayer, im Namen aller Angestellten und des gesamten Missionsteams Ihre

Schwester Ingrid Pentzek

Wer die Hilfe von Sr. Ingrid und ihrem Team unterstützen möchte; kann das mit einer Spende tun. Die Spenden gehen direkt dorthin, werden 1:1 für die genannten Projekte verwandt, es fallen keine Verwaltungsgebühren an. Spendenquittungen wird umgehend zugesandt (Bitte Adresse und Namen angeben):

Missionskreis Cochabamba e.V.

Vors Dr. Edgard Doumat

Spendenkonto:

Stadtsparkasse Rheine Ko.-Nr. 50.47.410

BLZ 403.500.05

IBAN:DE34 4035 0005 0005 0474 10

BIC: WELADED1RHN